

Scholz Holding GmbH, London

Konzernhalbjahresbericht und Konzernlagebericht zum
30.06.2016

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|-------|
| I. Konzernbilanz | 3 |
| II. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 4 |
| III. Konzernlagebericht | 5 |

I.

Scholz Holding GmbH, London
Konzernbilanz zum 30. Juni 2016

| Aktiva | 31.12.2015 | | Passiva | 31.12.2015 | |
|---|------------------|------------------|---|------------------|------------------|
| | TEUR | TEUR | | TEUR | TEUR |
| A. Anlagevermögen | | | A. Eigenkapital | 0 | 0 |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | <u>12.623</u> | <u>14.682</u> | B. Sonderposten | 2.245 | <u>2.032</u> |
| II. Sachanlagen | <u>343.290</u> | <u>373.418</u> | C. Rückstellungen | 67.878 | <u>65.790</u> |
| III. Finanzanlagen | <u>46.371</u> | <u>65.912</u> | D. Verbindlichkeiten | | |
| | | 402.284 | 1. Anleihe | <u>182.500</u> | <u>182.500</u> |
| B. Umlaufvermögen | | | 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | <u>716.371</u> | <u>712.356</u> |
| I. Vorräte | <u>96.580</u> | <u>118.251</u> | 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | <u>132.334</u> | <u>244.295</u> |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | 4. Sonstige Verbindlichkeiten | <u>240.096</u> | <u>55.301</u> |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | <u>151.497</u> | <u>74.071</u> | | 1.271.301 | <u>1.194.451</u> |
| 2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände | <u>108.588</u> | <u>121.093</u> | E. Rechnungsabgrenzungsposten | 1.834 | <u>1.804</u> |
| | <u>260.085</u> | <u>195.163</u> | F. Passive latente Steuern | 4.776 | <u>1.116</u> |
| III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | <u>36.755</u> | <u>36.450</u> | | | |
| | | 393.420 | | | |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | | 8.749 | | | |
| D. Aktive latente Steuern | | 10.410 | | | |
| E. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag | | 533.172 | | | |
| | | | | | |
| | <u>1.348.035</u> | <u>1.265.192</u> | | <u>1.348.035</u> | <u>1.265.192</u> |

II.

Scholz Holding GmbH, London

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB vom 01.01.-30.06.2016

| | TEUR | 01.01.-30.06.2015 TEUR |
|--|----------------|---------------------------|
| 1. Gesamtleistung | <u>896.702</u> | <u>1.330.255</u> |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge | <u>34.115</u> | <u>19.801</u> |
| 3. Materialaufwand | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 637.855 | 1.009.309 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | <u>57.118</u> | <u>58.637</u> |
| | <u>694.973</u> | <u>1.067.946</u> |
| 4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 27.425 | 30.274 |
| 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen und Personalaufwand | <u>200.226</u> | <u>226.083</u> |
| | <u>227.652</u> | <u>256.357</u> |
| 6. Finanzergebnis | <u>-30.391</u> | <u>-29.915</u> |
| 7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | <u>-22.199</u> | <u>-4.161</u> |
| 8. außerordentliches Ergebnis | <u>-41.928</u> | <u>-6.081</u> |
| 9. Steuern | <u>686</u> | <u>4.121</u> |
| 10. Konzernjahresergebnis | <u>-64.813</u> | <u>-14.362</u> |

III. Konzernlagebericht für das erste Halbjahr 2016

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftliche Entwicklung seit Januar 2016 übertraf die Erwartungen des IWF. Dennoch war das erste Halbjahr durch einschlägige Ereignisse, wie den Volksentscheid zum Austritt Großbritanniens aus der Eurozone, weiterhin niedrige oder gar negative Zinsen und der Flüchtlingskrise in Europa geprägt. Vor allem letzteres stellt die Bündnispartner der europäischen Union auf eine Zerreißprobe. Des Weiteren haben sich einige angestammte Volkswirtschaften – teilweise vor dem Hintergrund ausbleibender weitergehender struktureller Reformen – von den Folgen der Finanzkrise sowie der sich daran anschließenden großen Rezession der Jahre 2008 und 2009 noch immer nicht erholt und kämpfen weiterhin mit geringen oder negativen Wachstumsraten und einer hohen Arbeitslosenquote.

Deutschland konnte im ersten Halbjahr 2016 ein Wirtschaftswachstum von 1,1% gegenüber dem Vorhalbjahr verzeichnen. Dies ist hauptsächlich den zusätzlichen Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bewältigung der ankommenden Flüchtlinge sowie überdurchschnittlicher Wirtschaftsleistung des Baugewerbes und des Dienstleistungssektors zuzuschreiben. Der Stahlsektor wie auch der Schrottaußenhandel in Deutschland reduzierte sich hingegen in diesem Zeitraum. Sowohl Stahlimporte als auch – exporte nahmen um 10,7% respektive 10,6% ab.

Im ersten Halbjahr 2016 waren die Rohstoffmärkte durch Überkapazitäten und Preisschwankungen gekennzeichnet. In den drei relevanten Märkten Eisenerz, Schrott und Stahl führten die signifikanten Investitionen der letzten Jahre zu einem deutlichen Angebotsüberhang. Ungeachtet dessen ist das Volumen von Altschrotten (wie z. B. Autos) sehr stark zurückgegangen und führte somit im Bereich der Sekundärschrotte zu einer Knappheit. Trotz der Stabilisierung im ersten Quartal 2016 bewegen sich die Altschrottpreise auf einem im Vergleich zu den Vorjahren immer noch niedrigen Niveau.

So zeigten sich die Preise für Eisenschrotte gemäß des BDSV Index (einer der Leitindizes der Schrottreycling Branche) in der ersten Jahreshälfte sehr volatil. Dem Preistief von EUR 133,9/to im März stand ein Hoch von 230,4 EUR/to im Mai gegenüber, welches jedoch im Juni um 27% wieder auf EUR 168,1/to sank.

Die Nichteisenmetalle verzeichneten in der ersten Jahreshälfte 2016 einen ähnlich volatilen Verlauf. Die Preise für Kupfer lagen zwischen 4.300 USD/to und

5.100 USD /to. Der Aluminiumpreis stieg von etwa 1.470 USD/to im Januar auf 1.630 USD/to (+10,9%) im Juni unterlag in dieser Periode jedoch ebenfalls enormen Wertschwankungen. Nickel entwickelte sich ähnlich wie Aluminium. Der tendenziell ansteigende Preis von 8.550 USD/to im Januar auf 9.400 USD/to im Juni (+9,9%) war jedoch durch hohe Preisverwerfungen gekennzeichnet.

B. Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum

1. Wichtige Vorgänge im bisherigen Jahresverlauf

Von besonderer Bedeutung war im Berichtsjahr 2015 und in der 1. Jahreshälfte 2016, dass der 2014 eingestiegene Minderheitsinvestor Toyota Tsusho Corporation (TTC), Nagoya/Japan, im September 2015 seine Aktivitäten in Bezug auf die Beteiligung an der Scholz-Gruppe einstellte. Rechtlich bindend finalisiert wurde die Übertragung der TTC-Anteile und des Gesellschafterdarlehens zu Beginn des Jahres 2016.

Dies bedeutete insbesondere:

- dass die Anteile von TTC (39,9%) entgeltlich an die Familie Scholz (24,9%) bzw. teilweise an einen Treuhänder der Scholz Holding GmbH (15%) übertragen wurden,
- dass ein seitens TTC gewährtes Gesellschafterdarlehen in Höhe von 60 Mio. EUR (zzgl. aufgelaufener und nicht ausgezahlter Zinsen) auf den Treuhänder der Scholz Holding GmbH übertragen wurde.

Um die bestehenden strukturellen sowie finanziellen Herausforderungen in der Scholz-Gruppe zu bewältigen, wurde eine umfassende Restrukturierung der Scholz Holding GmbH begonnen. Wesentliche Aspekte der Restrukturierung waren:

- Initiierung der bilanziellen Restrukturierung der Passivseite der Bilanz. In diesem Zusammenhang erfolgte unter anderem die Verlegung des Center of Main Interest ("COMI") der Scholz Holding GmbH nach London, Großbritannien (wirksam am 14. Januar 2016). Sämtliche Mitarbeiter (mit Ausnahme der Geschäftsführung) sowie sämtliche operativen Aktivitäten der Scholz Holding GmbH wurden auf die neu gegründete Scholz Management Service GmbH, Essingen übertragen.
- Initiierung eines Investorenprozesses, um neue Eigen- und/oder Fremdkapitalgeber zu gewinnen und so die Unternehmensgruppe mit zusätzlichen finanziellen Mitteln auszustatten.
- Im Zuge der umfassenden Restrukturierungsmaßnahmen und zur Verwirklichung des COMI in London, Vereinigtes Königreich, haben Herr Parag-Johannes Bhatt

sowie Herr Dr. Kay Oppat am 1. Januar 2016 ihre Tätigkeit als Geschäftsführer der Scholz Holding GmbH niedergelegt. In der Folge wurde die Geschäftsführung der Scholz Holding GmbH neu besetzt. Sie besteht nun aus den Geschäftsführern Ian Bowden und Richard Lynn.

Parallel zu den gesellschaftsrechtlichen Änderungen und der damit einhergehenden umfassenden Restrukturierung der gesamten Gruppe wurde die im Geschäftsjahr 2013 und 2014 angestoßene operative Neuausrichtung der Scholz-Gruppe weiter vorangetrieben. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere nicht zum Kerngeschäft des Konzerns gehörende Unternehmen bzw. Vermögenswerte verkauft. Im 1. Halbjahr 2016 sind von der Geschäftsführung signifikante Wertberichtigungen vorgenommen worden. Wesentliche Ursache hierfür sind die anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen innerhalb des Sektors. Zum einen ist der Recyclingmarkt durch einen stetigen Verfall der Schrottpreise gekennzeichnet, zum anderen wirkte sich die Berichterstattung über den Ausstieg von TTC und die schwierige finanzielle Situation der Scholz Holding GmbH negativ aus. Für das 1. Halbjahr 2016 führten vor allem die beiden letztgenannten Entwicklungen zu einem negativen Konzernhalbjahresergebnis in Höhe von 64,8 Mio. EUR und stellen damit die wesentliche Ursache für die Verminderung des Konzerneigenkapitals auf negative -533,2 Mio. EUR dar.

2. Restrukturierung der Scholz-Gruppe

Von zentraler Bedeutung für die Scholz-Gruppe ist, dass die im September 2015 begonnene bilanzielle und finanzielle Restrukturierung im August 2016 zu großen Teilen erfolgreich umgesetzt wurde.

Ein Großteil der bestehenden Kredite der Scholz Holding GmbH wurde den jeweiligen Gläubigern von einer Tochtergesellschaft der Chiho Tiande Group Ltd. abgekauft. Die Übertragung des Eigentums an den nachfolgend genannten Krediten erfolgte mit Wirkung zum 22. Juli 2016. Die übertragenen Kredite umfassen einen bestehenden Konsortialkredit (in zwei Tranchen mit einer Gesamtkreditlinie in Höhe von 494 Mio. EUR, davon in Anspruch genommen waren zum Zeitpunkt des Eigentumsübergangs des Kredites an die Chiho Tiande Group Ltd. 471 Mio. EUR), Schuldscheindarlehen in Höhe von 43,3 Mio. EUR sowie einen weiteren bilateralen Kredit in Höhe von 10,0 Mio. EUR. Insgesamt wurden somit Kredite im Wert von nominal 524,2 Mio. EUR (zuzüglich angefallener aber noch nicht ausgezahlter Zinsen) durch die Chiho Tiande Group Ltd. erworben.

Ein zentraler Baustein der finanziellen Restrukturierung der Scholz-Gruppe ist das am 20. Juli 2016 unterschriebene und am 31. August 2016 abgeschlossene Restructuring Agreement. Per 31. August 2016 hat eine Tochtergesellschaft der Chiho Tiande Group

Ltd. auf Kredite in Höhe von 224,2 Mio. EUR (zuzüglich angefallener aber noch nicht ausgezahlter Zinsen) verzichtet. Diese sollen in einem weiteren Schritt in bilanzielles Eigenkapital umgewandelt werden. Dies hat zur Folge, dass aus Sicht der Scholz Gruppe von den ursprünglichen 524,2 Mio. EUR (zuzüglich Zinsen) nach Verzicht nur noch 300 Mio. EUR als Verbindlichkeiten verbleiben. Diese verteilen sich auf die Scholz Holding GmbH (100 Mio. EUR) und die Scholz Recycling GmbH (200 Mio. EUR).

Im Rahmen der bilanziellen Restrukturierung wurden neben den oben beschriebenen Kreditankäufen vor allem die nachfolgend dargestellten Maßnahmen durchgeführt:

- a) Eine an den Börsen Wien/Österreich und Frankfurt am Main gehandelte Anleihe, ausgegeben von der Scholz Holding GmbH, mit einem Nominalbetrag von 182,5 Mio. EUR (201,9 Mio. EUR inklusive aufgelaufener und noch nicht gezahlter Zinsen) wurde zum 31. August 2016 gegen eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe von ca. 16,0 Mio. EUR grundsätzlich vollständig zurückgeführt bzw. getilgt. Die Vereinbarung sieht lediglich noch eine mögliche weitere Zahlung in Höhe von 5,8 Mio. EUR vor, sofern das EBITDA der Scholz Gruppe (ohne Berücksichtigung von Minderheiten) entweder im Jahr 2016 oder im Jahr 2017 100 Mio. EUR übersteigt.
- b) Diverse Zins-Swaps mit negativen Marktwerten zum 31. Dezember 2015 in Höhe von 21,9 Mio. EUR, bei denen die Grundgeschäfte entfallen sind, wurden gemäß den Vereinbarungen vom 22. Juli 2016 mit Einmalzahlungen in Höhe von 5,8 Mio. EUR glattgestellt.
- c) Eine Darlehensverpflichtung der Scholz Holding GmbH in Höhe von 6,9 Mio. EUR wurde mittels eines Tauschgeschäftes getilgt. Als wesentliche Tilgungsleistung diente in diesem Zusammenhang neben einem Barausgleich ein sich in Rumänien befindlicher Gebäudekomplex mit einem von der Scholz Holding GmbH eingeschätzten Wert von ca. 2,5 Mio. EUR.
- d) Eine Tochtergesellschaft der Chiho Tiande Group Ltd. hat gemäß Restructuring Agreement darüber hinaus das ursprünglich von TTC gewährte und inzwischen auf einen Treuhänder übertragene Gesellschafterdarlehen in Höhe von 60 Mio. EUR (zuzüglich bis zum 30. Juni 2016 angefallener und noch nicht gezahlter Zinsen in Höhe von 6,0 Mio. EUR) vom Treuhänder erworben. Diese Darlehen wurde durch die Tochtergesellschaft von Chiho Tiande Group Ltd. mit Wirkung zum 31. August 2016 erlassen. Es wird auf die Ausführungen in B. 1. "Wichtige Vorgänge im bisherigen Jahresverlauf" verwiesen.

Darüber hinaus hat die Chiho Tiande Group Ltd. durch die Bereitstellung eines zusätzlichen Kreditrahmens zugunsten der Scholz Recycling GmbH, Essingen, in Höhe von

80 Mio. EUR zur weiteren Stabilisierung der Gruppe beigetragen. Der Kreditrahmen wurde am 21. Juli 2016 gewährt. Bis zum heutigen Tag wurden hiervon 56 Mio. EUR abgerufen. Das Abrufen der verbleibenden 24 Mio. EUR ist an bestimmte Voraussetzungen (insb. Nachweis Liquiditätsbedarf) geknüpft. Darüber hinaus ist vorgesehen, dieses Darlehen zu einem späteren Zeitpunkt entweder in ein nachrangiges Gesellschafterdarlehen oder in bilanzielles Eigenkapital zu wandeln.

Die Fokussierung auf das Kerngeschäft der Scholz-Gruppe wurde auch in 2016 weiter vorangetrieben. Insbesondere wurden die Scholz Alu Stockach GmbH, Stockach, sowie die Battle Tank Dismantling GmbH, Mühlhausen, innerhalb der ersten fünf Monate des Geschäftsjahres 2016 verkauft.

Die Finanzverbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen US-Tochtergesellschaften der Scholz-Gruppe wurden im Juni 2016 zu einem großen Teil ebenfalls durch die Chiho Tiande Group Ltd. erworben. Derzeit finden Verhandlungen mit den dortigen Minderheitsgesellschaftern statt verbunden mit dem Ziel, deren Anteile durch die Scholz-Gruppe zu übernehmen. Unter Berücksichtigung der derzeit wahrscheinlichen Optionen zum Erwerb der Minderheitsanteile durch die Scholz-Gruppe geht die Geschäftsführung davon aus, dass der Fortbestand der US-Tochtergesellschaften überwiegend wahrscheinlich ist.

3. Umsatzentwicklung

Die Gesamtleistung des Scholz-Konzerns betrug im ersten Halbjahr 2016 rund 0,9 Mrd. EUR. Der Rückgang gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (1. Halbjahr 2015: 1,3 Mrd. EUR) um rund 0,4 Mrd. EUR bzw. 31% ist auf ein weiterhin schwieriges Marktumfeld vor allem in den ersten Monaten des Jahres 2016 und einen sich verzögernden Restrukturierungsprozess zurückzuführen.

4. Ergebnisentwicklung

Im ersten Halbjahr 2016 erreichte die Scholz-Gruppe ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) und außerordentlichem Ergebnis in Höhe von 35,6 Mio. EUR (1. Halbjahr 2015: 56,0 Mio. EUR).

Trotz der deutlichen Abweichung zum gleichen Vorjahreszeitraum bewegt sich das operative Ergebnis der Gruppe (ausgedrückt in Form des normalisierten EBITDA) in den ersten sechs Monaten nur geringfügig unter dem Planniveau. Der starke Umsatzrückgang von 33% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ergibt sich neben der marktbe-

dingten negativen Tonnageentwicklung in erster Linie aus dem niedrigeren Preisniveau im 1. Halbjahr 2016 im Vergleich zu 2015.

Trotz der stark rückläufigen Umsatzerlöse und absoluten Roherträge ist es gelungen, die Rohertragsmarge zu kompensieren. Diese ergab sich insbesondere aus den in Deutschland umgesetzten Maßnahmen, die eine Verringerung der Materialaufwandsquote um 2,8 Prozentpunkte auf 77,5% ermöglichte.

Des Weiteren führten Desinvestitionen, weitere Maßnahmen zur Kostensenkung sowie ein Rückgang volumenabhängiger Aufwendungen zu einer Abnahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und des Personalaufwands.

Dennoch konnten sämtliche positive Ergebniswirkungen der seit 2013 erfolgreich umgesetzten, umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen die vor allem marktbedingten Belastungen der Ertragslage nicht kompensieren. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT ohne außerordentliche Effekte) war deshalb mit -22,2 Mio. EUR negativ (1. Halbjahr 2015: -4,2 Mio. EUR).

Die Scholz-Gruppe weist per Juni 2016 ein außerordentliches Ergebnis von -41,9 Mio. EUR aus. Dies betrifft im Wesentlichen die Wertberichtigung einzelner Anteile an nicht konsolidierte Unternehmen und Forderungsverlust sowie die Kosten der finanziellen Restrukturierung und des durchlaufenen Investorenprozesses.

Die Scholz-Gruppe schloss die ersten sechs Monate 2016 mit einem Jahresfehlbetrag von -64,8 Mio. EUR (1. Halbjahr 2015: -14,4 Mio. EUR).

5. Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen betrugen im ersten Halbjahr 2016 8,4 Mio. EUR (1. Halbjahr 2015: 21,0 Mio. EUR) und lagen damit deutlich unter den Abschreibungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von 20,7 Mio. EUR (1. Halbjahr 2015: 25,9 Mio. EUR).

Zusätzliche Desinvestitionen sowie weitere Anlageabgänge und Währungseffekte im Konzern wirkten sich mit 17,8 Mio. EUR reduzierend auf das Sachanlagevermögen aus.

Neben einzelnen Modernisierungsmaßnahmen sind im Wesentlichen nur Ersatzinvestitionen als wesentliche Investitionen zu nennen.

6. Finanzierung

Zur laufenden Finanzierung standen der Scholz-Gruppe zum 30. Juni 2016 im Einzelnen ein Konsortialkredit in drei Tranchen (insgesamt 542,0 Mio. EUR zuzüglich gestundeter Zinsen), ein syndizierter Immobilienkredit (38,8 Mio. EUR), eine österreichische Anleihe (182,5 Mio. EUR zuzüglich gestundeter Zinsen), diverse Schuldscheindarlehen (43,3 Mio. EUR zuzüglich gestundeter Zinsen), bilaterale Darlehen (50,3 Mio. EUR), bilaterale Kreditlinien (75,4 Mio. EUR) sowie ein im Jahr 2014 ausgereichtes nachrangiges Gesellschafterdarlehen seitens TTC in Höhe von 60,0 Mio. EUR (zuzüglich gestundeter Zinsen) zur Verfügung, Letztere Gesellschafterdarlehen, die vorhandenen Schuldscheindarlehen, eine bilaterale Kreditlinie in Höhe von 10 Mio. EUR sowie Teile des Konsortialkredites wurden der Gesellschaft zum 31. August 2016 erlassen. Des Weiteren wurde der österreichische Bond mit einer Einmalzahlung zum 31. August 2016 beglichen.

Um die Zinsänderungsrisiken aus den o.g. überwiegend variablen Finanzierungsinstrumenten zu begrenzen, hat die Scholz-Gruppe entsprechende Zinssicherungsgeschäfte (i.d.R. Zinsswaps) abgeschlossen.

Das Maximalvolumen des bereits seit 2001 bestehenden Asset-Backed-Securities-Programms (ABS-Programm) betrug zum 30. Juni 2016 121,2 Mio. EUR (Vj. 181,8 Mio. EUR) und war mit 87,9 Mio. EUR in Anspruch genommen worden.

Darüber hinaus wurde der bereits seit 2007 existierende Factoring-Vertrag fortgeführt, auf dessen Grundlage Forderungen bis zu einem Gesamtbetrag von 20,0 Mio. EUR (Inanspruchnahme zum 30. Juni 2016: 8,8 Mio. EUR) verkauft werden können. Des Weiteren steht der Gruppe noch ein Reverse-Factoring-Finanzierungsvolumen von insgesamt 55,0 Mio. EUR (Inanspruchnahme zum 30. Juni: 55,0 Mio. EUR) zur Verfügung.

Neben den zuvor beschriebenen Finanzierungsbausteinen stellte, wie in den Vorjahren, die Leasingfinanzierung bei der Anschaffung von mobilem Anlagevermögen eine zusätzliche Säule der langfristig gesicherten Finanzierungsstruktur der Tochtergesellschaften im Rahmen der Konzernfinanzierung dar.

Zum 30. Juni 2016 verfügt die Scholz-Gruppe über freie, d.h. zugesagte aber nicht ausgenutzte Finanzierungslinien in Höhe 51,6 Mio. EUR (ohne ABS, Factoring und Reverse Factoring).

Zur Ergänzung der Ausführungen per 30. Juni 2016 wird auf die Ausführungen in B. 2. "Restrukturierung der Scholz-Gruppe" und die damit zusammenhängenden Entwicklungen im Finanzierungsbereich verwiesen.

7. Personal- und Sozialbereich

Im Durchschnitt des ersten Halbjahres 2016 beschäftigte die Scholz Gruppe 4.632 Mitarbeiter (Durchschnitt des 1. Halbjahres 2015: 5.263). Die Personalkosten zum 1. Halbjahr 2016 betragen 79,6 Mio. EUR (1. Halbjahr 2014: 86,2 Mio. EUR).

8. Umweltschutz

Alle deutschen Schrottbetriebe der Scholz-Gruppe haben den Status eines Entsorgungsfachbetriebs nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz inne und verfügen über die notwendige Lizenzierung gemäß der Entsorgungsfachbetriebsverordnung (EFBV). Größere Einheiten sind zusätzlich auch gemäß ISO 9001:2008 zertifiziert.

C. Hinweise über wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

1. Restrukturierung, Neuausrichtung und Chancen

Im Zusammenhang mit der finanziellen Restrukturierung der Scholz Gruppe durch die Chiho Tiande Group Ltd. einschließlich der ausgesprochenen Darlehensverzichte, der beabsichtigten Umwandlung der Darlehen in Eigenkapital sowie der Absichtserklärung, die verbleibenden Gesellschafterdarlehen in erforderlichem Umfang nachrangig zu stellen bzw. soweit erforderlich weitere Darlehensverzichte auszusprechen, sollen dazu beitragen, die Zinsbelastung der Gruppe signifikant zu reduzieren sowie auch die Profitabilität zu verbessern. Somit wäre eines der größten Probleme der Scholz-Gruppe der letzten Jahre, wonach operative Cash Flows nahezu vollständig für Zinszahlungen verbraucht wurden, weitgehend gelöst.

Wir gehen davon aus, dass die Scholz-Gruppe zukünftig in der Lage sein wird, bestehende Kundenbeziehungen besser zu bedienen und darüber hinaus neues Geschäft zu generieren. Chancen bestehen insbesondere auch in der Rückgewinnung von Geschäftsvolumen, welches durch die finanzielle Situation der Scholz-Gruppe verloren gegangen ist.

Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass sich insbesondere neue Möglichkeiten im asiatischen Raum ergeben. Dies aufgrund der Tatsache, dass die Chiho Tiande Group Ltd. als künftiger Mehrheitsgesellschafter der Scholz-Gruppe dort über sehr gute Verbindungen verfügt.

Ungeachtet der bilanziellen Restrukturierung werden auch innerhalb der Gruppe fortlaufend Veränderungen zur Verbesserung der Steuerung vorgenommen.

Ein wichtiger Baustein in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass die Anteile an der Kovosrot Group CZ, a.s., Prag (Tschechische Republik), aus der Geschäftsregion Österreich/Tschechien entflochten wurden und die Scholz Recycling GmbH nunmehr mittelbar alleiniger Anteilseigner dieser Gesellschaft ist. Darüber hinaus finden derzeit Verhandlungen mit den Minderheitsgesellschaftern der US-Tochtergesellschaften statt verbunden mit dem Ziel, deren Anteile durch die Scholz-Gruppe zu übernehmen. Des Weiteren wurde die Fokussierung auf das Kerngeschäft der Scholz-Gruppe vorangetrieben. Insbesondere wurden die Scholz Alu Stockach GmbH sowie die Battle Tank Dismantling GmbH zwischenzeitlich verkauft.

2. Risikobericht

Das Risikomanagement ist gruppenweit implementiert, wobei die Risiken im Rahmen des Risiko-Berichtswesens in "Hoch – Mittel – Niedrig"-Risiken untergliedert werden. Ferner ist das Risikomanagement entsprechend IT-seitig unterstützt und dynamisch ausgerichtet.

Die wesentlichen "hohen"-Risiken beziehen sich auf Strategie-, Geschäftsentwicklungs- und Organisationsrisiken, externe Risiken (Länderrisiken und politische Einflüsse), Prozess- und Wertschöpfungsrisiken, Risiken aus Sach- und Haftpflichtschäden, Risiken aus Manipulation, Kriminalität und Fehlverhalten sowie finanzwirtschaftliche Risiken. Als zentrale Risiken werden die gesamte weitere welt- und finanzwirtschaftliche Entwicklung, der weitere Verlauf der Stahlkonjunktur sowie die weitere Entwicklung der Primärrohstoffindustrie gesehen. Hinsichtlich der Risiken aus den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verweisen wir auch auf die Ausführungen zu den gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen sowie den darin enthaltenen Hinweisen zu konjunkturellen und branchenspezifischen Risiken.

Als mittleres Risiko ist die Umsetzung der organisatorischen Umstrukturierung der Gruppe einzustufen. Außerdem handelt es sich bei den vorstehend angeführten zentralen Risiken aus Gesamtsicht der Scholz-Gruppe teilweise um mittlere Risiken, sofern es sich um regional begrenzte Risiken handelt, deren Auswirkungen aus Konzernsicht keine wesentlichen Auswirkungen haben bzw. bei denen sich konzernintern gegenläufige Entwicklungen ergeben, wie beispielsweise im Fall von währungsbedingten Wettbewerbsvorteilen oder -nachteilen einzelner Ländergruppen.

Neben den allgemeinen konjunkturellen und branchenspezifischen Risiken verweisen wir auf folgende, mit der Geschäftstätigkeit verbundene einzelne Risiken:

- Umsetzungsrisiken bei den geplanten Desinvestitionen von Nicht-Kerngeschäftsfeldern.
- Hohe Abhängigkeit von der Preisbildung für Schrott und für Sekundärmetall, die nicht beeinflusst werden kann. Darüber hinaus bestehen Risiken aus Wechselkurs- und Börsenpreisschwankungen.
- Zulassungs- und Genehmigungsrisiken, Regulierungsrisiken in der Altstoffverwertung und Umweltrisiken.
- Die Scholz-Gruppe unterliegt bestimmten nicht versicherten und/oder nicht versicherbaren Risiken.
- Weitere Steigerung des aktuell hohen Wettbewerbsdrucks, z. B. durch weiterhin hohe Überkapazitäten.
- Verschärfung von politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Risiken in den Kernmärkten der Scholz-Gruppe.
- Risiken aufgrund möglicher Rechtsstreitigkeiten sowie sonstiger gerichtlicher oder öffentlich-rechtlicher und behördlicher Verfahren.
- Übliche Managementrisiken wie z. B. die Abhängigkeit von Schlüsselpersonal.
- Das Risikomanagementsystem ist weiter der Organisationsstruktur anzupassen.

Die laufende Überwachung dieser Geschäftsrisiken durch die Geschäftsführung, die interne Revision, das operative Management sowie die Bereiche Controlling/Rechnungswesen/Treasury ermöglichen eine zeitnahe Erfassung relevanter Sachverhalte, so dass entsprechende Vorbeuge- oder Gegenmaßnahmen kurzfristig umgesetzt werden können.

Möglichen Liquiditätsrisiken, die durch die zu Grunde liegenden Volatilitäten bei Preis und Menge gegeben sind, wird durch eine entsprechend enge Beobachtung der Liquiditätsentwicklung sowie durch ergänzende Szenarioanalysen und rollierende Liquiditätsvorschaurechnungen begegnet.

Antizipatives Hedging wird nur in Ausnahmefällen und bei Vorliegen einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit des Eintritts des Grundgeschäfts und der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung durchgeführt.

Darüber hinaus bestehen Hinweise auf Bodenkontaminierung bei Grundstücken in den Regionen Dänemark, Tschechische Republik sowie in Buffalo/USA. Rückstellungen wurden in diesem Zusammenhang, insoweit eine externe Verpflichtung besteht, gebildet. Es können in Zukunft u. U. über den zurückgestellten Betrag hinaus weitere Kosten auf die Scholz-Gruppe zukommen.

Der erfolgreiche Abschluss des eingeleiteten Investoren- und Restrukturierungsprozesses ist für die Scholz-Gruppe von wesentlicher Bedeutung, um die geplante Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der Scholz Holding GmbH und deren Gruppengesellschaften, insbesondere auch die geplanten Entschuldungseffekte zur Verbesserung der Bilanzstruktur und des bilanziellen Eigenkapitals sowie der Liquidität des Konzerns der Scholz Holding und deren Gruppengesellschaften zu erreichen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Chiho Tiande Group Ltd. (bzw. eine Tochtergesellschaft) bereits wesentliche Kredite der Scholz Holding GmbH erworben hat, konkrete Maßnahmen zur Liquiditätssicherung eingeleitet hat und die Neuausrichtung der Scholz-Gruppe kurzfristig umsetzen wird, geht die Geschäftsführung davon aus, dass aufgrund dieser Voraussetzungen der Fortbestand der Gruppe überwiegend wahrscheinlich ist.

3. Weitere Geschäftsentwicklung 2016

Die Entwicklung der Gruppe hängt insbesondere von der erfolgreichen Umsetzung des Investoren- und finanziellen Restrukturierungsprozesses ab

Für die zweite Jahreshälfte 2016 geht das Management davon aus, dass sich das operative Geschäft der Gruppe ähnlich wie im Jahr 2015 entwickelt. Aufgrund des insgesamt niedrigen Preisniveaus im Schrottmarkt (insbesondere in den ersten drei Monaten des Jahres 2016) werden die Umsatzerlöse jedoch nochmals unterhalb des Vorjahresniveaus (Rückgang um knapp 25 %) erwartet. Durch Margenverbesserungen geht man dabei von einer leichten Steigerung des normalisierten (also um Einmaleffekte bereinigten) EBITDA auf rund 72 Mio. EUR aus. Diese Annahme berücksichtigt aber noch nicht die angedachte bessere finanzielle Ausstattung der Gruppe durch den neuen Investor.

Unter anderem durch die stärkere Preisdisziplin der chinesischen Stahlexporteure befindet sich der Markt für Sekundärstoffe auf dem Weg zu einer Gesundung und Normalisierung. Die Geschäftsführung geht weiter davon aus, dass sich dieser positive Trend im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 stabilisiert und wir zu weniger anspruchsvollen Marktverhältnissen zurückfinden.

Die Beurteilung der Sanierungsfähigkeit der Scholz-Gruppe hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, seit Herbst 2015 untersucht und in finalen Gutachten am 30. August 2016 positiv bestätigt.

Wir gehen weiterhin davon aus, dass mit dem geplanten Einstieg von Chiho Tiande Group Ltd. und den bisher bereits weitgehend eingeleiteten und noch einzuleitenden Restrukturierungsmaßnahmen die Voraussetzungen für eine nachhaltige, positive und profitable Entwicklung in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geschaffen sind und mit der bilanziellen, wirtschaftlichen und finanziellen Restrukturierung die Zahlungsfähigkeit der Scholz-Gruppe mittelfristig gegeben sein sollte.

London, 30. September 2016

Die Geschäftsführung